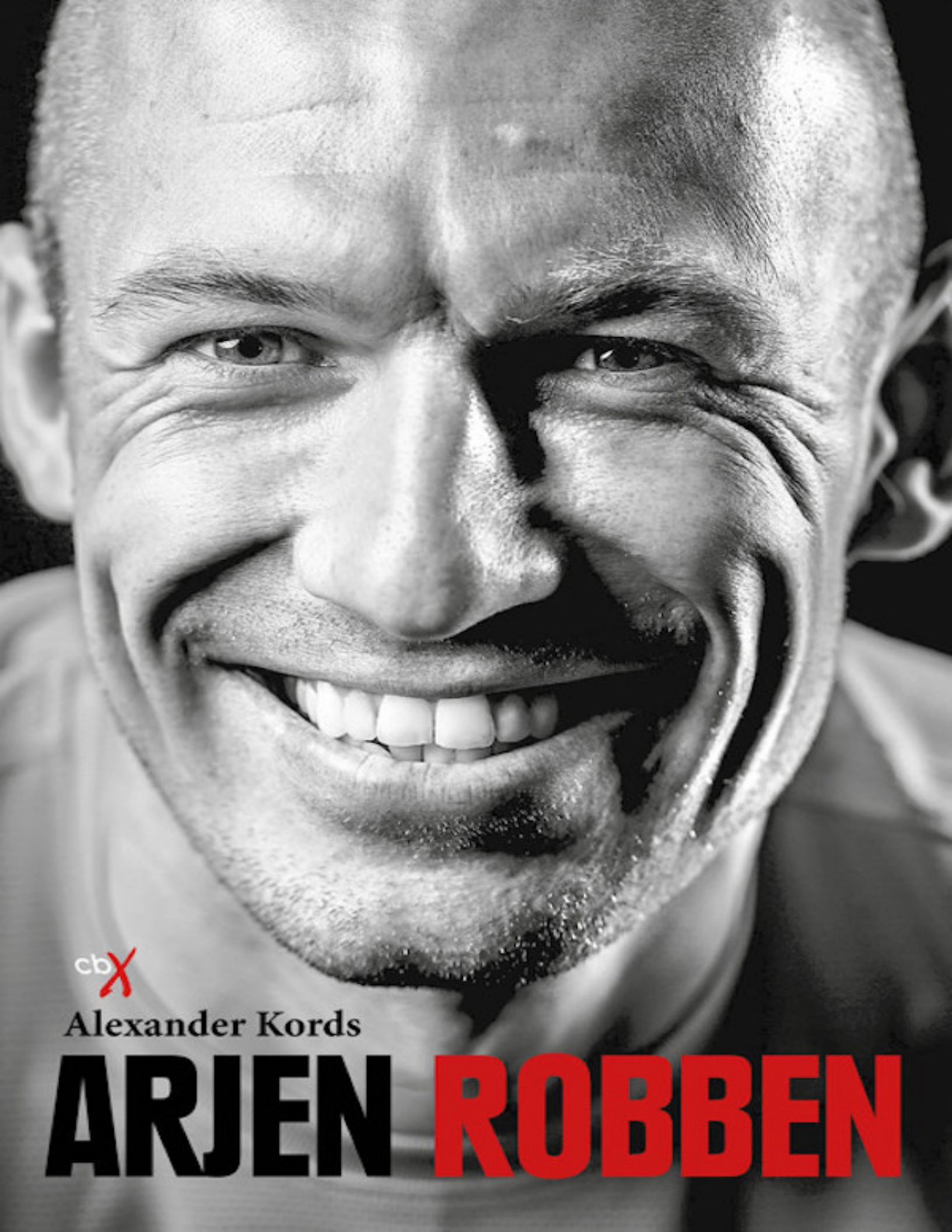




cbX

Alexander Kords

ARJEN ROBBEN

Alexander Kords

ARJEN ROBBEN

Alexander Kords

**ARJEN
ROBBEN**



Originalausgabe

1. Auflage 2015

© 2015 CBX Verlag, ein Imprint der Singer GmbH

Frankfurter Ring 150

80807 München

info@cbx-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf in keinerlei Form – auch nicht auszugsweise – ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Lektorat: Ulla Bucarey / Cornelius Traub

Umschlaggestaltung: Nina Knollhuber

Umschlagabbildung: imago / VI Images

Satz: Julia Swiersy

Illustrationen: Salome / Fotolia.com

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-945794-05-0

Inhalt



-
01. Ein talentierter Knirps
aus dem niederländischen Idyll
 02. Erst Profidebüt, dann Weltmeisterschaft
 03. Batman & Robben bei der PSV Eindhoven
 04. Mehr Schatten als Licht
im zweiten Jahr bei der PSV
 05. Zwei gebrochene Füße beim FC Chelsea
 06. Arjen Robben vervollständigt
seine englische Titelsammlung
 07. Der »Spieler aus Glas« geht nach Madrid
 08. Das Arjen-Robben-Tor-Festival
beim FC Bayern München
 09. Verletzt zur WM 2010
 10. Ein halbes Jahr ohne Fußball
 11. Verletzungen, Egoismus-Debatte,
verschossene Elfmeter –
Robbens dramatische Saison 2011/2012
 12. Historische Pleite bei der EM 2012
 13. Das Triple:
Die Krönung einer einmaligen Karriere

14. Guardiola »in love with Robben«

15. Der nächste Anlauf für die Elftal

16. Der beste Arjen Robben aller Zeiten

Quellenverzeichnis

Bilderverzeichnis

01. Ein talentierter Knirps aus dem niederländischen Idyll



Der schiefe Turm von Pisa gehört zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten Europas. Doch knapp 1.500 Kilometer nordöstlich der italienischen Stadt gibt es ein Gebäude, das noch extremer geneigt ist, aber kaum über die Grenzen des Ortes, in dem es steht, bekannt ist. Es handelt sich um den Kirchturm der Walfriduskerk – der Wallfahrtskirche St. Walfridus – im niederländischen Bedum. Exakt 4,18 Grad beträgt die Neigung des 36 Meter hohen Turms, und wenn er genau so groß wäre wie sein Pendant in Pisa, dann wäre er sechs Zentimeter weiter geneigt. Die Kirche, die dem Heiligen Walfridus gewidmet ist, der im zehnten Jahrhundert das Christentum nach Bedum brachte, ist das Wahrzeichen der niederländischen Gemeinde.

Etwas mehr als 10.000 Einwohner hat Bedum, die meisten von ihnen leben im Hauptort gleichen Namens. Vom kleinen Bahnhof im Norden der Kleinstadt kommt man in einer Viertelstunde in die Großstadt Groningen, in die andere Richtung erreicht man innerhalb von 30 Minuten Delfzijl an der Nordsee. Von dort aus legen regelmäßig Fähren nach Emden ab. Doch so weit muss man gar nicht reisen, um es sich in Bedum gut gehen zu lassen. Drei Supermärkte gibt es im Ort, außerdem mehrere Bars. Als Fußballfreund kommt man in der Gemeinde allerdings nur bedingt auf seine Kosten, der örtliche Verein SV Bedum spielt nur in der fünften niederländischen Liga.

Entstanden ist der Club im Jahr 2013 als Fusion der Christelijke Voetbalvereniging Bedum, kurz CVVB, und der Voetbalvereniging Bedum. Im Jahr 1989, als es beide Vereine noch gab, trat ein Fünfjähriger dem VV Bedum bei, der später zu einem der besten Fußballspieler der Niederlande werden sollte: Arjen Robben, Sohn des Sportlehrers Hans und der Postangestellten Marjo Robben. Als Arjen, ihr erstes Kind, am 23. Januar 1984 zur Welt kam, lebte das Paar im Süden von Bedum, in einem Eckhaus aus roten Backsteinen in De Vogelkers 11. Sämtliche Straßen des Viertels sind nach Baumarten benannt, Vogelkers bedeutet Traubenkirsche, De Kastanje und De Acacia sind gleich in der Nähe. Im Westen und im Süden der Einfamilienhaussiedlung ist ein Kanal angelegt, dahinter gibt es nichts als Wald und Wiesen, auf denen Kühe grasen. Idyllischer kann ein Kind kaum aufwachsen.

Der kleine Arjen hatte gerade erst laufen gelernt, als er damit begann, gegen Bälle zu treten. Anfangs flitzte er mit Tennisbällen am Fuß durch den elterlichen Garten und legte so die Basis für die Dribbelkünste, die ihn später als Profikicker auszeichnen würden. Sobald Ball und Rasenfläche vor dem Haus zu klein für ihn wurden, wechselte er zum großen Spielgerät und auf eine Wiese am Ende von De Kastanje. Dort trieb er stundenlang den Ball vor sich her oder spielte gegen einen Freund, der sich ihm im Eins gegen Eins stellte. Dass einige Jahre später auf der Wiese ein Fußballplatz angelegt werden würde, der den Namen »Arjen Robben Veld« trägt, hätte sich zu dieser Zeit kein Bewohner von Bedum denken können – trotz der Fertigkeiten, die der kleine Ballkünstler schon früh an den Tag legte.

Noch bevor Arjen eingeschult wurde, meldete ihn sein Vater beim VV Bedum an. Hans Robben hatte selbst

beim FC Groningen Fußball gespielt, es dort allerdings nicht bis in die Profimannschaft geschafft. Dennoch hatte er seinem Sohn einiges an Talent vererbt und ihm ein paar Tricks beigebracht, wie Arjens erster Trainer Jan Potma schnell feststellen konnte. »Arjen hatte schon als Kind alles, was man braucht«, blickte der Coach in einem Gespräch mit der *Münchener Abendzeitung* zurück. »Tempo, Technik, Übersicht. Er war ein richtiger Wirbelwind.«¹ Beim VV Bedum erhielt Robben Junior einen Spielerpass für die E-Jugend, versehen mit der Nummer 116.

Regelmäßig sorgte Arjen in Ligaspielen für Frust bei seinen Gegenspielern. »Es gab Spiele, die wir 20:0 gewonnen haben, in denen Arjen 18 Tore geschossen hat«², erinnerte sich Jaap Heres, der ehemalige Geschäftsführer des VV Bedum, in einem Interview mit der *tz*. Einhundert Tore in einer Saison waren keine Seltenheit für Arjen, seine Rekordmarke lag bei 151 Treffern in einer Spielzeit. Üblicherweise schnappte sich der Kicker gleich nach dem Anstoß den Ball, dribbelte sich durch die gegnerischen Abwehrreihen und schloss wuchtig mit seinem starken linken Fuß ab. Da er stets ein Stück kleiner war als seine Altersgenossen und sich dadurch so flink und wendig bewegte, musste er nicht befürchten, gefoult zu werden. Und sollte er in der ersten Halbzeit wieder einmal bereits zahlreiche Treffer erzielt haben, dann gab ihm sein Vater eine besondere Aufgabe für den zweiten Abschnitt: nur in der Verteidigung spielen etwa oder nur mit dem rechten Fuß schießen – was den Junior allerdings nicht davon abhielt, fleißig weiter sein Torekonto zu erhöhen.

Von 1990 an besuchte Arjen die Togtemaarschool, rund zehn Minuten Fußweg von seinem Zuhause entfernt – und wie auf dem Fußballplatz glänzte er auch im

Klassenraum. »Arjen war ein Musterschüler, ein Junge, wie man sich ihn als Lehrer nur wünschen kann«, erzählte Wim Heemstra, einer der ersten Lehrer des jungen Kickers, der tz. Wissbegierig, fleißig und gut erzogen sei er gewesen, und außerdem »immer der Beste, in fast allem«, wusste der ehemalige Lehrer zu berichten. Einzig das Singen und das Malen hätten Arjen nicht gelegen, was sich an seinen ansonsten hervorragenden Zeugnissen bemerkbar machte. Einen gewissen Ehrgeiz zu entwickeln, dazu hatten ihn seine Eltern erzogen. »Wir haben versucht, ihm zu zeigen, dass es wichtig ist, Ziele zu haben«, erklärte sein Vater Hans.³

Auch in der Schule war Arjen nicht vom Ball zu trennen und spielte seine Klassenkameraden in den Pausen auf dem Schulhof schwindlig. Der Umstand, dass ihm fußballerisch niemand das Wasser reichen konnte, führte aber keineswegs zu Anfällen von Arroganz bei Arjen – im Gegenteil. »Er war immer sehr beliebt«, so Lehrer Heemstra, der bis heute mit Familie Robben befreundet ist. »Wenn er heute nach Bedum zurückkommt, trifft er sich immer mit seinen besten Freunden von früher.«⁴

Neben dem Fußball gewann Arjen regelmäßig die Schachturniere seiner Schule und turnte gerne. Die Wendigkeit, die er dabei trainierte, kam ihm wiederum auf dem Fußballplatz zugute. Zudem war er sehr gut im Tennis und wurde sogar in die niederländische Jugendauswahl berufen. Drei Mal pro Woche fuhren seine Eltern 150 Kilometer, um ihn zum Training zu bringen – bis die Anstrengung zu groß wurde und Arjen begann, sich voll auf den Fußball zu konzentrieren. Dass der kleine Robben sich so gerne sportlich betätigte, kam nicht von ungefähr, schließlich war seine ganze Familie

davon angetan. So war auch Mutter Marjo einst Sportlehrerin und als Turnerin aktiv, und Arjens jüngere Schwester Vivien begeisterte sich ebenfalls für das Turnen. Und Miranda und Jolanda Robben, zwei Großcousinen von Arjen, spielten Handball und sollten später Mitglieder der niederländischen Nationalmannschaft werden.

Mit zehn Jahren wechselte Arjen von den E- zu den D-Junioren des VV Bedum. Bei einer der dortigen Partien war zwei Jahre später auch Luit Zwaneveld, ein Scout des FC Groningen, anwesend – und der erkannte auf den ersten Blick Arjens herausragende spielerische Fähigkeiten. Rückblickend relativierte er jedoch seinen Anteil an der Entdeckung des Talents. »Stolz muss ich auf diesen Fang nicht sein«, meinte Zwaneveld, der sich im Juni 2014 nach 25 Jahren aus dem Scouting-Geschäft zurückzog, und fügte an: »Selbst meine Omi hätte gemerkt, dass Arjen ein Riesenkicker werden würde.«⁵

Im Gegensatz zum VV Bedum spielte der FC Groningen im niederländischen Fußball ganz oben mit. Als sich Arjen Robben dem Verein im Sommer 1996 anschloss, befand sich dessen Profimannschaft gerade im gesicherten Mittelfeld der Eredivisie, der höchsten Liga des Landes. Nach Arjens Aufnahme in die Groninger Jugendakademie holte Zwaneveld den Jungen zunächst jeden Tag von der Schule ab, fuhr ihn mit dem Auto zum Training in die Großstadt und brachte ihn anschließend wieder nach Bedum zurück. Nach wenigen Monaten wechselte Arjen allerdings die Schule und besuchte fortan das Kamerlingh Onnes College in Groningen. Die zehn Kilometer lange Strecke von Bedum in die Stadt und zurück absolvierte er bald täglich mit dem Fahrrad. Dabei machte er sogar den Weg zur Schule zu einer

sportlichen Herausforderung und versuchte, immer schneller am Ziel zu sein.

Beim FC Groningen kam Arjen erstmals mit der Coerver-Methode in Kontakt, nach der die Nachwuchsspieler des Clubs trainiert wurden. Entwickelt wurde das Konzept von Weill Coerver, einem niederländischen Coach, der vor allem in den 1970er-Jahren mit Feyenoord Rotterdam erfolgreich war. Coerver, der wegen seiner visionären Ideen auch der »Albert Einstein des Fußballs« genannt wurde, setzte auf einen sechsstufigen Trainingsplan, der darauf abzielte, die vorhandenen Fertigkeiten junger Spieler auszubauen und stetig zu verfeinern.

Die Basis der Coerver-Methode, die auch heute noch in den Jugendabteilungen vieler Vereine weltweit eingesetzt wird, bildet die Ballbeherrschung, die jeder Kicker mit einem eigenen Ball übt. Dabei achtet der Trainer darauf, dass seine Schützlinge beide Füße einsetzen – also nicht nur ihren stärkeren. Erst wenn ein Spieler durch ständige Wiederholungen problemlos mit dem Ball umgehen kann, schreitet er voran zur nächsten Stufe: der Annahme des Balles sowie dem sicheren Passen. Darauf folgen das Zweikampfverhalten im Duell Eins gegen Eins, die Schnelligkeit mit und ohne Ball, der Schuss aufs Tor und schließlich das Spiel in kleinen Gruppen. Coerver baute die Reihenfolge der Schritte entsprechend der Fertigkeiten auf, die für die Beherrschung des Spiels am wichtigsten sind. Kann ein Kicker etwa den Ball nicht fehlerfrei am Fuß führen, so ist es gemäß der Methode übereilt, mit Zweikampfübungen zu beginnen oder an seiner Geschwindigkeit zu arbeiten.

Neben seinem intuitiven Verständnis für das Spiel und dem Können, das er auf der Straße und beim VV Bedum erworben hatte, erhielt Arjen nun auch eine Schulung in den Bewegungsabläufen, die ihn während seiner gesamten Karriere begleiten würden. Zudem gab ihm sein Jugendtrainer Barend Beltman, der schon als Spieler für den FC Groningen aktiv war, eine feste Position. Nachdem Arjen in Bedum ständig zwischen Sturm und offensivem Mittelfeld gependelt war, legte ihn Beltman auf die klassische Zehn fest – als Mann hinter den Spitzen. Allein in der Saison 1999/2000 erzielte Arjendort 53 Treffer in 21 Spielen für Groningens Junioren – es war also höchste Zeit, ihn an herausforderndere Aufgaben heranzuführen.





02. Erst Profidebüt, dann Weltmeisterschaft

Arjen Robbens beeindruckende spielerische Anlagen blieben auch dem niederländischen Fußballbund KNVB nicht verborgen, der den jungen Groninger im Jahr 1999 für ein Spiel der U15-Nationalmannschaft nominierte. Kurz darauf rückte Arjen in die U16 auf und absolvierte auch für diese mehrere Partien. Und auch in seinem Privatleben gab es aufregende Neuigkeiten: Im Jahr 2000 kam er einer jungen Dame näher, die an die gleiche Schule ging wie er – und die daran Schuld war, dass der sonst so pflichtbewusste Arjen erstmals zu spät zu einer Trainingseinheit kam. Eine geschlagene Viertelstunde musste Coach Beltman auf seinen Schützling warten, was ihn sogleich dazu veranlasste, sich nach dem Grund für den ungewöhnlichen Fehltritt zu erkundigen. Arjen teilte mit, dass er sich mit einem Mädchen in einem Pub getroffen hatte. Beltman, der sofort im Bilde war, fragte nur: »War sie es wert?«, woraufhin Arjen antwortete: »Ja, Trainer, war sie.« Bernadien Eillert hieß das Objekt von Arjens Interesse, und kurz nach dem Kneipenbesuch wurde aus den beiden ein Paar.

Obwohl er nicht einmal 17 Jahre alt war, wurde Arjen Robben im Oktober 2000 in den Kader der ersten Mannschaft des FC Groningen berufen. Dass er dort der jüngste Spieler war, lag auf der Hand, allerdings war das Team zu Beginn der Saison 2000/2001 gleich mit mehreren Kickern aus dem eigenen Nachwuchsteam verstärkt worden. So schafften auch der 17-jährige Jordi

Hoogstrate und der 18-jährige Gregoor van Dijk den Sprung in den Profikader. Letzterer stieß dort gleich auf zwei Mitglieder seiner Familie: Sein älterer Bruder Dominique spielte schon seit zwei Jahren im Team, das von Jan van Dijk, dem Vater der beiden, trainiert wurde.

Van Dijk Senior, der somit der erste Trainer in Arjen Robbens Profikarriere war, hatte zwischen 1975 und 1992 den Rekord von 537 Pflichtspielen für den Verein aufgestellt, weshalb ihm die Anhänger des Clubs den Spitznamen »Mister FC Groningen« gaben. Van Dijk übernahm erstmals das Traineramt bei »seinem« Club, als der sich im März 1997 auf dem vorletzten Tabellenplatz der Eredivisie, der obersten niederländischen Liga, befand. Obwohl es ihm gelang, das Team anschließend noch auf Platz zehn zu führen, wurde er nach der Saison 1997/1998 nicht weiter beschäftigt. Weil sein Nachfolger Wim Rijsbergen aber nicht den erwünschten Aufschwung bewirkte, durfte van Dijk ab März 1998 wieder ran – konnte aber diesmal den Abstieg nicht verhindern.

Erstmals nach 18 Jahren musste der FC Groningen im Sommer 1998 daher den Weg in die Eerste Divisie, die zweite niederländische Liga, antreten. Van Dijk blieb weiterhin Trainer und führte dort sein Team am Ende der Spielzeit 1998/1999 auf Rang zwei. Dem Reglement zufolge stieg allerdings nur der Tabellenerste direkt in die Eredivisie auf, weshalb Groningen die Nacompetitie, eine Play-Off-Runde mit acht Mannschaften aus der Eredivisie und der Eerste Divisie, bestreiten musste. Dort scheiterte Groningen nur knapp und verblieb auch in der Saison 1999/2000 in der zweiten Liga. Auch an deren Ende erreichte der Club die Nacompetitie, blieb diesmal aber ungeschlagen und kehrte somit nach zwei Jahren Abstinenz wieder in die höchste Liga des Landes

zurück – pünktlich zu Arjen Robbens Debüt als Profifußballer.

Die Groninger Mannschaft des Jahres 2000 war verhältnismäßig jung, ihr Star war der 27-jährige Stürmer Peter Hoekstra, der mit der niederländischen Nationalmannschaft an der Europameisterschaft 1996 teilgenommen hatte und von Ajax Amsterdam kam. Mit dem schwedischen Außenverteidiger Magnus Johansson befand sich ein weiterer Kicker mit Länderspielerfahrung in der Mannschaft. Den 16-jährigen Arjen Robben hatte niemand auf der Rechnung, er war noch nicht einmal auf den offiziellen Mannschaftsfotos zu sehen, die zu Beginn der Saison geschossen wurden, und so verwundert es auch nicht, dass er zunächst nur auf der Tribüne saß. Erst am 26. November 2000 nahm ihn Trainer van Dijk zum Match bei Twente Enschede als Ersatzspieler mit, wechselte ihn dann allerdings nicht ein.

Eine Woche später, am 3. Dezember, war der große Moment jedoch gekommen. Der FC Groningen spielte auswärts gegen den RKC Walwijk, dessen Mandemakers Stadion mit 5.500 Zuschauern zu gut zwei Dritteln gefüllt war. Es stand noch immer 0:0, als sich in der 77. Minute Groningens brasilianischer Rechtsaußen Leonardo dos Santos Silva verletzte. Trainer van Dijk brachte Arjen Robben ins Spiel – der damit im Alter von exakt 16 Jahren und 315 Tagen sein Debüt in der ersten niederländischen Liga feierte. Zwar konnten weder er noch seine Teamkollegen in der abschließenden knappen Viertelstunde etwas gegen Walwijk ausrichten, weshalb die Partie auch torlos ausging, aber Arjen hatte seine ersten 13 Spielminuten als Fußballprofi hinter sich gebracht.

Dennoch ging Arjen weiterhin zur Schule, schließlich hatte er sich das Ziel gesetzt, das Fachabitur zu machen – unabhängig vom Beginn seiner Karriere als Fußballer. Der FC Groningen kam ihm dahingehend entgegen, dass er seinen jüngsten Profi nur einmal am Tag trainieren ließ. Zudem wohnte Arjen weiter im Haus seiner Eltern, in einem Zimmer, dessen Wände mit Fanschals des FC Barcelona, der Tottenham Hotspurs und des FC Arsenal verziert waren. Zu dieser Zeit hätte er sich nicht träumen lassen, dass er einige Jahre später gegen genau diese Mannschaften spielen würde. Auch an seiner Fortbewegung hatte sich nichts geändert, die Strecke von Bedum nach Groningen legte er noch immer mit dem Fahrrad zurück. Manchmal, wenn es stark regnete, nahm ihn Egbert Darwinkel, der fast 20 Jahre ältere Ersatztorhüter des FC Groningen, der ebenfalls in Bedum lebte, im Auto mit in die Stadt.

Auch wenn Arjen nach seinem ersten Profispiel allen Grund zur Freude hatte, so richteten er und seine Teamkollegen mit Bedenken ihren Blick auf die Tabelle. Denn dort stand der FC Groningen alles andere als gut da. Durch das Unentschieden gegen Walwijk war der Club auf Rang 16 unter den 18 Teams der Eredivisie gerutscht – und geriet damit erneut in akute Abstiegsgefahr. Einen ersten Schritt aus dem Keller konnte die Mannschaft am 9. Dezember 2000 im Auswärtsspiel gegen den punktgleichen BV De Graafschap machen. Erneut saß Arjen auf der Bank. Als er in der 80. Minute für Wouter van den Herik eingewechselt wurde, stand es bereits 2:0 für sein Team. Seine beiden Teamkollegen Hugo Alves Velame und Joost Broerse erzielten in den letzten Minuten der Partie noch zwei Treffer zum Endstand von 4:0, durch den Groningen auf Platz 13 kletterte.

Am 15. Dezember 2000 vibrierte das Mobiltelefon in Arjens Hosentasche, als er gerade im Unterricht saß. Auf dem Display sah er die Nummer von Trainer van Dijk. Eine Minute später meldete sich das Handy erneut, diesmal versuchten Arjens Eltern, ihren Sohn zu erreichen. Hektisch zeigte der seinem Lehrer an, dass er kurz auf die Toilette verschwinden müsse, und verließ den Klassenraum. Wenig später erfuhr er, was so dringend war: Van Dijk plante, ihn in der kommenden Partie von Beginn an spielen zu lassen. Noch bevor der Unterricht beendet war, hatte sich die Nachricht unter seinen Klassenkameraden herumgesprochen, und als die Schulglocke läutete, empfing Arjen Gratulationen und erfüllte erste Autogrammwünsche – sogar von einigen seiner Lehrer.

Für das Startdebüt seines Youngsters hatte sich Jan van Dijk ein besonderes Spiel ausgesucht: Ins Stadion Oosterpark, der Heimstätte des FC Groningen, kam am 17. Dezember 2000 der amtierende Vizemeister und Tabellenführer Feyenoord Rotterdam. Dessen Team war gespickt mit international erfahrenen Spielern wie dem Polen Jerzy Dudek, dem Niederländer Peter van Vossen und dem Ivoren Bonaventure Kalou. Außerdem hatte Feyenoord von den ersten 15 Spielen der Saison nur ein einziges verloren. Dennoch schlug sich der FC Groningen gegen den Favoriten wacker und hielt das Spiel vor den eigenen Fans lange offen. Zehn Minuten vor Schluss erzielte Magnus Johansson sogar das 1:0 für Groningen – bei dem es auch blieb. Der Abstiegs kandidat hatte den Spitzenreiter geschlagen, und Arjen Robben hatte keinen geringen Anteil daran.

Henk Veldmate, der technische Direktor des FC Groningen, der Arjens Entwicklung seit Jahren unmittelbar miterlebte, berichtete nach dem Spiel, wie

er die Leistung des Nachwuchsmannes einschätzte: »Arjen hatte keine Angst, so etwas wie Furcht kennt er nicht. Natürlich war er ein wenig nervös, aber was er gemacht hat, war komplett sein Spiel. Die Feyenoord-Spieler waren von seiner Einstellung beeindruckt. Zwar hat er kein Tor gemacht, aber er hat sich immer wieder mitten durch die gegnerische Abwehr gedribbelt. Er ist bereits auf einem sehr hohen fußballerischen Niveau.«⁶ Und in der niederländischen Tageszeitung *de Volkskrant* war am nächsten Tag zu lesen: »Talente werden nicht immer in Amsterdam oder Paramaribo geboren. Robben kommt aus Bedum, in der Nähe von Stedum, im Groninger Hogeland. Wer weiß, vielleicht sagen die Menschen in der Hauptstadt der Provinz in zehn Jahren: ›Ich war bei der Premiere von Robben im Groninger Stadion dabei.«⁷

Bei seinem Debüt in der Startelf stellte Arjen Robben einen Vereinsrekord auf: Nachdem er mit dem ersten Spiel gegen den RKC Walwijk in der Rangliste der jüngsten Spieler des FC Groningen aller Zeiten »nur« auf Rang drei eingestiegen war, ging er nun als jüngster Starter in die Geschichte ein. Mit seinem damaligen Alter von 16 Jahren und 329 Tagen war er bis dato für einen Spieler des Vereins, der von Beginn an in einem Pflichtspiel auf dem Platz stand, die absolute Ausnahme. Und schnell machte ihn Jan van Dijk auch zum Stammspieler und setzte ihn bevorzugt auf der rechten Außenbahn ein. Mit der Zeit entwickelte Robben die Routine, mit der er auch in den folgenden Jahren immer wieder Angriffe auf das gegnerische Tor startete. Dabei dribbelte er von der Seitenlinie in Richtung Strafraum und schoss mit links auf die lange Ecke – je nach Situation mit Kraft oder mit Gefühl. Dank seiner engen Ballführung, seiner Schnelligkeit und seines starken

Schusses führte dies auch im Laufe seiner weiteren Karriere oft zu Torerfolgen.

Nachdem Arjen über den Winter sechs weitere Ligaspiele absolviert hatte, war es erneut ein namhafter Club, gegen den er am 11. März 2001 die bis dahin beste Leistung seiner noch jungen Karriere zeigte und sich endgültig einen Namen im niederländischen Fußball machte. Ajax Amsterdam, sechs Jahre zuvor noch Champions-League-Sieger und weltweit bewundert für seine überragende Nachwuchsarbeit, kam ins mit 12.500 Zuschauern ausverkaufte Stadion Oosterpark nach Groningen. Im Mittelfeld von Ajax zog der 18-jährige Rafael van der Vaart die Fäden, der auch erst seit wenigen Monaten Profi war und sich bereits einen Stammplatz in der Amsterdamer Mannschaft erspielt hatte. Das Spiel seines Hauptstadtclubs gegen Groningen lief noch nicht einmal eine Minute, als Roy Beukenkamp, der Torhüter der Gastgeber, aus einer Bedrängnis heraus Amsterdams Stürmer Nikolaos Machlas anschoss. Der griechische Nationalspieler erlief sich den Abpraller und hatte anschließend leichtes Spiel damit, sein Team in Führung zu bringen.



Doch lange währte die Freude der Ajax-Kicker nicht: In der achten Minute kam Arjen Robben an Amsterdams linkem Strafraumrand an den Ball und spielte ihn

geistesgegenwärtig zwischen zwei Gegenspielern hindurch auf seinen Mannschaftskameraden Hugo Alves Velame. Der Brasilianer legte sich das Leder kurz vor und erzielte mit einem strammen Schuss den Ausgleich. Erstmals war Robben direkt an einem Tor des FC Groningen beteiligt. Und munter ging das Spiel weiter: Nach elf Minuten war es der Georgier Schota Arweladse, der Ajax wieder in Führung schoss, weitere vier Minuten später flog der Ball in hohem Bogen in die Hälfte von Ajax Amsterdam. Groningens Stürmer Martin Drent leitete ihn kurz vor dem Strafraum artistisch mit der Hacke weiter – direkt in den Lauf von Arjen Robben. Der machte noch ein paar Schritte und überwand anschließend Amsterdams Torwart Fred Grim mit einem gezielten Schuss ins lange Eck. Acht Minuten hatte es also gedauert, bis Robben seiner ersten Torvorlage auch seinen ersten Treffer als Fußballprofi folgen ließ. Ganz nebenbei stellte er auch einen Vereinsrekord auf: Noch nie zuvor war ein Torschütze des FC Groningen so jung wie der an diesem Tag genau 17 Jahre und 47 Tage alte Arjen Robben.

Bis zum Halbzeitpfeiff geschah nichts Zählbares mehr, erst nach der Pause ging es mit dem Toreschießen weiter. Wieder war es Ajax, das in der 47. Minute in Führung ging. Rafael van der Vaart köpfte eine Flanke gegen den Lauf von Groningens Torwart Beukenkamp zum 3:2 ein. Es war bereits der fünfte Saisontreffer für den Niederländer, der wenige Monate später sein Debüt für die Nationalmannschaft geben und 2005 zum Hamburger SV wechseln würde. In der 64. Minute beendete Groningens Trainer van Dijk den Arbeitstag von Arjen Robben, von der Seitenlinie konnte der beobachten, wie sein Teamkollege Dejan Čurović drei Minuten vor Abpfiff mit einem Fernschuss den 3:3-Endstand herstellte.

Durch den Punktgewinn hielt der FC Groningen weiterhin sichere Distanz zur Abstiegszone, verlor im Anschluss allerdings vier Spiele hintereinander. Der Vorsprung schmolz bedenklich, im Heimspiel gegen den RBC Roosendaal am 21. April 2001 musste dringend ein Sieg her – zumal der Club aus dem Süden der Niederlande, der zu Beginn der Saison zusammen mit dem FC Groningen in die Eredivisie aufgestiegen war, weit abgeschlagen auf dem letzten Tabellenplatz lag. Arjen Robben, der mittlerweile zum Stammspieler in seinem Team geworden war, stand gegen Roosendaal zum siebenten Mal in Folge in der Startformation. Und er war es auch, der sein Team nach einer Viertelstunde mit seinem zweiten Saisontreffer in Führung brachte. Robbens Sturmpartner Drent legte knapp vor der Halbzeit noch das 2:0 nach, das zugleich das Endergebnis markierte.

Der Sieg gegen den RBC Roosendaal blieb der letzte der Saison für den FC Groningen, in den abschließenden fünf Spielen holte die Mannschaft nur zwei Punkte. Am Ende waren es aber genau diese Punkte, die das Team davor bewahrte, in der Nacompetitie antreten und gegen den Abstieg spielen zu müssen. Arjen Robben verpasste die letzten beiden Partien der Saison, weil er sich eine Knöchelverletzung zugezogen hatte. Dennoch endete seine erste Spielzeit als Profi mit einem persönlichen Triumph: Obwohl er mit seinen 18 Einsätzen nur rund die Hälfte aller Partien absolviert hatte, wählten ihn die Groninger Fans zum besten Fußballer, der in der Spielzeit 200/2001 das Trikot ihres Vereins getragen hatte.

Selbstverständlich weckten die Leistungen des 17-jährigen Talents Interesse bei größeren Vereinen. So traten im Sommer 2001 die drei führenden